



Baumeister Böger-Blaewitz, Rentner Dohmert-Mittweida, Hauptzollamtsauditor Göbel-Annaberg, privatheitlicher Landwirt Homann-Niederlößnitz, Fabrikbesitzer Mauersberger-Jahnsdorf, Friedensrichter Wolf-Rodewisch, Kanzler einer, Ritter-Sandberg, Oberleutnant a. D. Seim-Dreben, Konsul Hennig-Kreis und Gemeindesvorstand Hering-Wendisch-Schöne.

Heute vormittag hielt der König Rapport mit dem Hofdepartementschef ab und nahm hieraus die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Abends 9 Uhr wird der Monarch mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian der Aufführung des "Wallenstein" im Königl. Schauspielhaus beiwohnen.

\* Ein Wohltätigkeitsball, wie er in solcher Eigenart wohl noch selten in Dresden veranstaltet wurde, veranstaltete gestern abend im Konzerthause des städtischen Ausstellungspalastes eine illustre Gesellschaft. Außer dem Hof waren die ersten Kreise der Geburts- und Heiligesdienstkratie erschienen; alles, was in Dresden vonstatten geht, gab sich hier ein Stelldeutel, um dem guten Zweck zu dienen. Die ganze Veranstaltung zeichnete sich durch jene ernste Vornehmheit aus, die z. B. eine Eigenart der Hofstaat und die der übersprudelnden Eingabe des Augenblicks Schauten ausliefert. Nicht sehr förderlich für die Bequemlichkeit eines Ballfisches sind aber auch die Rebenräume des Ballsaales im städtischen Ausstellungspalaste, die immer den Eindruck des wördigeren Improvisierten machen. Gestern galt es, der Jungfürstin in Dresden und dem Elisabeth-Verein die so nötigen Summen zusammenzuführen. Und Prinzessin Johanna Georg, die sich nach dem Vorbilde der Königin-Blume Karola jederzeit gern an die Spitze wohltätiger Bemühungen gestellt hat, hatte auch hier mit Dresden das Protectorat übernommen. Wenn nun freilich auch der Appell an die Vermögenskraft in Dresden noch nicht verloren hat, so blieb es doch angesichts der zurzeit reichen Anspruchnahme der Wohltätigkeiten den Verantwortlichen des Vereins, an erster Stelle der Frau Gräfin Montgelas, der Oberhofmeisterin Frau v. Hindt, der Frau Minister v. Meißnitz und Herrn Geheimen Kommerzienrat Menz, vorbehalten, durch eine neue Idee die Anteilnahme an diesem Ball zu beleben. Sie haben daher dem Kreise den für viele neuen Rahmen einer sozialen Partie, einer Kopfmauerade; und dies interessante Arrangement, das hauptsächlich der Erfindungsgabe der Damen willkommenen Spielraum zu individueller Charakteristik gab, verfehlte seine erhoffte Wirkungskraft nicht. Die schöne Veranstaltung gelang in jeder Hinsicht: einmal konnte dem ganzen Zweck bei der reichen Beteiligung eine erfreulich hohe Summe zugeführt werden, und zum andern waren den Teilnehmern einige wirklich eindrucksvolle Stunden angenehmer Unterhaltung vergönnt, die noch lange die Erinnerung an diesen Ball wachhalten werden. Nur: nach 8 Uhr entrollte sich in dem mit Vorbeerbauern geschmückten Konzertsaal, dessen Bühnenraum in einen geschmackvollen Vogel umgewandelt worden war, ein herrliches, buntbewegtes Bild. Die zahlreichen Ausländer, Angehörige der Dresden Kreuzentolozie, die sich mit Vorliebe an solchen außergewöhnlichen Feierlichkeiten beteiligen, wurden hier mit einem Male mit der ganzen, reichen Kette Dresden's Periodenschichten bekannt, denen das getümpte anlangende, repräsentative vornehme Weißblauhäuschen der Residenz zu danken ist. Die dochsten Vertreter aller Bevölkerung, Hof und Staatswürdensträger, die markantesten Persönlichkeiten der Finanzwelt, die Generalität, Offiziere aller Waffengattungen mit ihren Damen, berühmte Männer und die Schar der jüngeren, unverheiratheten Staatsbeamten fanden sich hier im Kreise verlässlich. Da bemerkte man die Minister v. Meißnitz-Reichenbach, Dr. von Orlow, Freiherrn v. Hassen, Dr. Beck mit ihrem Gemahlin, während die Frau Minister v. Auger und Gräfin von Hohenlohe und Bergen ohne ihre durch diebstahlische Gewalt oder durch Krankheit behinderten Hatten erschienen. Ferner bewegten sich unter den Anwesenden die Besiedlung Graf Montgelas, Baron Braun, Ministerialdirektor Findlay, Obercammerherr Graf v. Wallwitz, Oberceremonienmeister Graf Wildberg, Exekenz Geheimer Rat Biedler, Präsident des Oberlandesgerichts Börner, Ministrerialdirektor Geh. Rat Schlesier, Intendant Graf Zeibach, Kammerer Generalleutnant v. Griesheim, die Generalleutnants v. Schwindegg und v. Geroldseck, Stadtcommandant Generalleutnant v. Sondig, Geh. Rat Freiherr v. Salza, Generalstabschef Dr. Rumpf, Polizeipräsident Kotting, Überbürgermeister Beutler, Notar Prof. Dr. Möhlnau, Landgerichtsdirektor Dr. Becker, Justizrat Dr. Thürlmer, Generalstabschef Lempertz, Generalstabschef Rops, Reichsbankdirektor Schmidt, Bürgermeister Dr. Wan, Stadtrat Kammrich, Stadtbaudirektor Adam, Prof. Dr. Neff, Notar Palmitio, Generalstabschef Löffelholz, die Kommerzienräte Hegemann, Minister Hermann und Doctor, Prof. Lösch, Reichsgerichtsdirektor Dr. Streitmann u. a. Die Damen hatten zum Teil kostbare Tücher angedeckt; beide in allen Nuancen und Spiegeln waren vorzerrücklich; einige entzündete Roben aus Samt mit Arabeskenbesatz, Crepe oder wundervoller Stickerei hoben sich aus der Garbenfülle heraus. Birtliche Überzeugungen an Neuhheiten wurden freilich nicht gehabt. Tatsächlich war der Aufzug der Damen um so interessanter. Nationalblumen, schwedische, niederländische, polnische, russische, wechselten ab mit strohen, federzeichnungen, Redoutenblumen oder weiter, entzündend mit Blüten verzierten Frühlingsblumen. Hier tauchte ein auf tief-schwarzer Grünwolle thronender Rabe auf, dort schimmerte eine feine Haar gesetzte Malerpalme; Rosafäden, Allongeverläufen, griechische banderdurchogene Arbeiten, Verlebarten, Blumentreibchen, reizende weiße Dreimaster, goldströmende boten reiche Abwechslung. Aber auch Meisterwerke der Artur, die keine eigentliche Kopfbedeckung zu Hüle genommen hatten, erregten Bewunderung.

Da war die Haartracht von 1880 mit langen Ringellocken, die der Königin Bluse, der Marie Antoinette, der Biedermeierzeit neu belebt. Und dazu die reiche Zahl der Phantasiefrisuren, die alle genau zu Bildern zur Unmöglichkeit wird. Silberne, goldene Blätterranken woben sich durch wellenschimmerndes Grauenhaar, Ornamentenkämme lagen um dicke Flechten, Pelzhaarschädeln trugen aus den Wellen der gekreppeten Frisuren auf, Diademe funkelten, Brillantfüsschen glitzerten, es war ein überaus reizvoller Anblick.

Die Damen hatten es wohl verstanden, mit ihrem schönen Schmuck, dem Haar, Wirkungen von entzückender Eigenart zu erzielen. Und dazu schmückten sich die Kopftüppen der Herren, freilich in der Minderzahl vertreten. Alle waren der Ansicht gewesen, daß sie durch das helle Tuch ihrer Uniformen oder durch das leuchtende Rot ihrer Fracks auf Genüge zur Gardetreue und Abwechslung beitragen würden. Doch zwischen ihnen erschien ein Hahnenskopf, ein Biedermeier mit langen Nadeln, elegant in einem Kostüm mit Monochrom an breitem, schwarzem Band die jungen Grafen Montgelas, schwarzbefleckte Herren mit grünen Aufschlägen, ein französischer Student im Tortenhut usw. Ein stilvolles Kostüm trug Frau Gräfin Montgelas, die als Türklin mit verschleiertem Gesicht erschienen war. Die Prinzessin Hohenlohe hatte die für sie überaus kleidame Burgunder Tracht, Freifrau von Hassen das treu einem Bild ihrer Großmutter nachahmte Kostüm der vorlegten Jahrhundertwende angelegt. Frau Oberbürgermeister Beutler war in weißgepolstertem Haar erschienen, Baronin Braun trug ein elegantes, schwärzliches Kostüm mit schwarzem Futter. Frau Minister v. Otto und Frau Geh. Kommerzienrat Menz hatten sich große, weiße Kofoto-Perücken aufs Haar gelegt; Frau Menz trug zudem noch einen Dolmäntel, was ihr sehr hübsch zu Gesicht stand. Als alt-russische Edelleute hatten sich Herr und Frau v. Strauß kostümiert; das schwarzblaue Kleid der Dame trug Polsterdrückung, während ihr Haar eine schöne, gestifte Haube ziert. Herr v. Struve, in schwarze Nationaltracht gekleidet, war in schwarzer Perücke mit Kappe nur schwer wiederzuerkennen. Schon originell war Frau Reichsbankdirektor Schmidt der Bedeutung des Hauses gerecht geworden, sie trug rote Perücke. Die jüngeren Damen zeigten ebenfalls ganz reizende Tücher. Fräulein Koettig war in hellblaue Seide gehüllt mit hellblauem Hut und war in hellblauem Directoire-Stab mit schwarzen Samtbanden. Eine Isla Robe in modernem griechischen Schnitt kleidete Fräulein Göring sehr vorteilhaft, durch ihr Haar zog sich ein goldenes Vorbeerkranz. Die beiden Schwestern Paulinchen waren, wie immer, gleich kostümiert; um ihre Haare trugen sie rote Schals, aus ihrem dunklen Haar flächten rote Rosenkränze. Die Kommerzienrätinnen Rast und Wedekind machten sich in liebenswürdiger Weise den Vorabend für die Tombola verdient, die in einem Nebenraum ausgetragen wurde, bei qualmenden Zigarren — jedes dritte Los gewann — zum Teil recht wertvolle, praktische Geschenke aufwies. Der Hauptgewinn — eine Rahmenkutsche — fiel einem Abiturienten, die vom Hofstallmeister Paul gefertigten Königin Karola-Alben fanden viel Beifall. Fräulein Terponti in schmalem Seidentuch bewegte sich unter der dauernden, charmanter Fürsorge eines Gardereicoffiziers durch die Versammlungen. Frau Voehrm v. Endert trug Altwüchsige Tracht im Biedermeier-Schnitt. Als die Kapellen des Schwanenregiments und des Artillerieregiments Nr. 12 zum Tanz aufspielten, erhob sich der Meist des Bildes noch durch das blonde Treiben. Oberleutnant v. Arnim, Oberleutnant v. Hartwig, die Ritterakademie Dr. Hagspohl, Dr. Mirbach und Stellner eröffneten als Portanzer den Ball. In dieses glänzende Milieu traten in der neunten Stunde Prinz und Prinzessin Johann Georg, die hohe Protektoren des Balles in eine purpurrote Samtkrone gekleidet, um die Schultern einen weißen Zipperthal. An ihnen hing gleichermaßen die wunderlichen Brillanten eines Molliers und aus ihrem Haar schimmerte ein herrliches Perlendöschen. Prinz Johann Georg trug Generalsuniform. Danach erschienen Prinzessin Mathilde in gelbem Seidentuch mit Brillantschmuck am Hals und im Haar. 9½ Uhr verabschiedete die Mußt. Se. Majestät Königin Friedrich August in der Uniform des Artillerieregiments mit Weißglocken betrat den Saal, empfing von Geh. Kommerzienrat Menz, der auf den Monarchen ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Die hohen Herrschaften schauten mit sichtlicher Freude dem Tanz zu und zeigten viele der Anwesenden durch bildvolle Anfragen aus. Eine Stunde später nahmen die Kurztheater mit den zur Tafel geladenen Damen und Herren das Souper in den Nebensälen ein, wobei ihre Durchflüchte durch den Wald und Frau Prinzessin Mathilde in Hohenlohe an der Seite des Königs sahen. In der 12. Stunde verabschiedeten sich die hohen Herrschaften, nachdem sie den Verantwortlichen des Hauses ihren herzlichen Dank ausgesprochen hatten. Die zurückbleibenden gaben sich noch bis 2 Uhr dem Genuss des Balles hin, der in jeder Hinsicht eine glänzende Veranstaltung genannt zu werden verdient.

\* Der Renstädter Club veranstaltete vorgestern abend in den vornehmen Räumen des Hotels Bristol ein soziales Fest, welches aus den besten bisherigen Kreisen außerordentlich stark besucht war. Zunächst spielte Herr Clemens Braun den von ihm komponierten Marsch aus dem vaterländischen Festspiel "Konrad von Wittin", sowie das reizende Tonstück "Murmeln des Lüttich" von Riemann-Zenten mit vollendetem Technik und sängerischem Ausdruck. Als ausgezeichnete Solotänzerin präsentierte sich Fräulein Sophie Val aus St. Petersburg, eine Schülerin von Fr. v. Kossev. Die junge Dame sang Meyerbeers "Schottentanz aus 'Dinorah'", sowie drei Lieder von Brahms, Bader, Lunde und Slansky, wobei sie einen schönen und

beglückenden Sopran entwickelte. Einen großen Erfolg erzielte Herr Dr. phil. Karl Dietrichs-Helfenberg mit dem Vortrage des Liebeszulus "Eiland" von Hesse, wofür er rauschenden Beifall fand. Weiter wirkte Miss Wilson, eine junge interessante Sängerin aus Johannesburg, mit, welche eine Anzahl feinabgehobter Musikküsse auf der Geige zu Gehör brachte, und zwar unter vollkommenem Beherzigung der oft schwierigen Technik. Die Begleitung der Violin-Soli und der Gesänge führte Herr Clemens Braun in bekannter meisterhafter Weise aus. Der ausgesuchte arrangementierte Abend wurde mit einer Kaisertafel abgeschlossen, bei welcher Herr Konul Peters die Gäste mit beratlichen Worten begrüßte, worauf Herr Schriftsteller August Niemann für sie dankte und die Künstler des Abends feierten. Ein stotternder Ball vereinte die Gesellschaft noch bis zur Morgensonne.

\* Der Kreisturnrat des 14. Turnkreises des Deutschen Turnerschafts im Königreich Sachsen hielt unter Vorsitz des Kreisvertreters M. Gedenwitz in Dresden am 2. und 3. Januar seine 46. Sitzung ab. Der 14. Turnkreis ist in seinem Wochentrum begründet und schließt am 31. Dezember 1908 1175 Vereine mit rund 137 000 Mitgliedern. Nach Erledigung verschiedener Eingänge wurde eine Spende an das Kultusministerium getragen. Erteilung von Turnunterricht an Arbeitsbildungsführer eingehend beraten, beschloß ein General ein Gehirn an das Ministerium des Innern dahingehend, daß die Turnvereine des Kreises ebenfalls der Zahlung von Gebühren für öffentliche Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken gleichmäßig behandelt werden. Nach Rückblick auf das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. trat man ein in die Besprechung der nächsten Kreisveranstaltungen. Ostern 1909 werden in Dresden ein Turnturner-Lehrgang für Leiter des Frauenturnens und der 12. Lehrgang für Männerturnen abgehalten. Zu gleicher Zeit findet in Dresden die 14. Hanau-Turnwarterversammlung statt. Das 3. Kreisvorturnerturnen wird 1910 abgehalten; die Wahl der Kreisstadt, ob Zittau oder Freiberg, wurde vertragt bis zur Überprüfung. — Aus der Unterstützungsliste des Kreises wurden im Jahre 1908 10 750,00 Mark an Unterstützungen für verunglückte Beamte in Not geratene Turner gezahlt. Zum Zwecke der Vereinfachung des Geldverkehrs und aus Sparamtsleistung wird in künftiger Zeit durch den Kreisgeldwart ein Postscheck-Account in Leipzig erworben werden.

\* Die Zahme des Menschen, ihre Krankheiten und ihre Pflege." Über dieses Thema hielt am Dienstag abend Herr Dennis G. Teitel im vollbesetzten Saale des "Goethe-Gartens" zu Plateau einen hochinteressanten Vortragsvortrag. An der Hand einer großen Anzahl von Bildern demonstrierte der Redner, wie weit die Karies, die Zahnerkrankung, die Menschheit schon ergriffen habe. Er wies darauf hin, daß durch die Untersuchungen des Dozenten Dr. Höls, Professors Dr. Neffen (Strassburg) und Dr. Köhlers (Darmstadt) 78 bis 90 Prozent der ihres amerikanischen Personen — es waren über 50 000 — Zahnerkrank waren. Ein günstigeres Ergebnis war zuweilen in Begegnen zu finden, wo man salzhaltiges Wasser hatte und dieses Broi zu essen gewohnt war. Der Redner ermahnte die Eltern eindringlich, frühzeitig bei ihren Kindern auf eine geordnete Zahnpflege zu achten. Schlechte Zahne seien oft die Ursache schwerer Magen- und Darmerkrankungen. Die Zahlerungen sahiger Zahne bergen zahllose Pitskleime, z. B. die der Diphtherie und Tuberkulose. Weiterhin gab der Redner ein anschauliches Bild über die Behandlung erkrankter Zähne, zeigte das Plombieren und in hochinteressanter Weise führte er die verschiedenen Methoden zur Erhaltung der Zahne vor. Welche Zerstörungen, sogar tödlicher Natur, in den Zahleruinen durch solch plombierte Zahne resp. durch unzusammenhängende Behandlungen durch falsche herbeigeführt werden können, konnte man aus verschiedenen angeführten Beispielen ersehen.

\* Polizeibericht, 8. Januar. Vor einigen Tagen wurde auf der Anteilsbrücke ein Radfahrer von zwei Männern in dem Augenblicke ergriffen und festgehalten, als er im Begriffe war, sich in die Elbe zu stürzen. Der Mann zeigte ein verhorutes Leben und wurde in die Heil- und Pflegestadt überführt. Er gab Lebensüberdruss als Bemerkung zu seinem Vorhaben an. — Am Montag verunglückte im Hause Dr. La der Eisenbergstraße ein Knabe dadurch, daß er beim Herunterrutschen auf dem Treppengeländer zu Halle kam und einen Schädelbruch erlitt.

\* Neue Arbeitslosendemonstration. Wie am Dienstag demonstrierten auch gestern morgen in Leipzig eine größere Anzahl Arbeitsloser vor dem neuen Rathaus. Eine von ihnen an den Oberbürgermeister entbrachte Deputation konnte nicht empfangen werden, da er eine Sitzung bekleidete. Der Oberbürgermeister ließ jedoch den Demonstranten mitteilen, daß bereits eine Anzahl Arbeitsloser durch Röhrabearbeiten Beschäftigung gefunden und daß mit der Einstellung weiterer Arbeitsloser fortgeschritten werden würde.

\* In Herrnhut ist die von der Freifrau v. Bettendorf im Jahre 1727 gegründete und 1747 von der Brüdergemeine Herrnhut käuflich erworbene Apotheke für 162 000 M. in den Besitz des bisherigen Pächters Herrn Poppe übergegangen.

\* Militärgericht. Ein eigenartiger Fall von Unterstözung beschäftigt das Kriegsgericht der 32. Division. Ein Gefreiter, Emil Max Koch vom 103. Infanterie-Regiment, 5. Kompanie, in Baunzen soll ein Paar gefundene fälschliche Handbücher für sich behalten und später für 20 Pf. an einen Kameraden verkauft haben. Zwischen den Angaben des Angeklagten und dem Verlierer der Hand-

öffentlicht hat. Berliner von Geburt, war sie die Witwe eines Berliner Millionärs, scheint aber die geerbbten Millionen sehr schnell klein gemacht zu haben. Sie nahm daher sehr gern den Heiratsantrag des reichen alten Junggesellen Wolf Bertheim an, sehr zum Missvergnügen der anderen Brüder Bertheim, die in sehr vornehme Berliner Kreise hineingebürgert hatten und diesen Familienzuwachs sehr ungern haben. Dazu kam, daß Frau "Trudi" noch mehr als früher höchst kostspieligen Passagen huldigte als sie auch durch allerhand Extravagansen weithin bemerkbar machte. Sie war es, die dem Hauptmann von Kopenick und dessen Vertheidigung eine Lebensrente aussetzte. Die von ihr in etlichen Berliner Hotels veranstalteten feierlichen Verlobungen und verschwanden Unsummen, die das Gerücht noch ins Abreihen vergroßerte. So erzählte man, daß bei einem derartigen Deal allein die Wismundetraction 60 000 M. geleistet habe. Aedenfalls wollten die anderen Brüder nicht länger still halten und bestanden darauf, daß der älteste aus der Firma ausscheidet. Da er sich dazu unter keinen Bedingungen versöhnen wollte, wurde die gerichtliche Liquidation beantragt, nach deren Beendigung die drei Brüder dann eine neue Firma gründen werden zur Fortführung des alten berühmten Warenhauses.

Daß sie so energisch und rücksichtslos vorgingen, wird ihnen jetzt zweifellich sein, da Herr Wolf Bertheim und Wettin indirekt an dem neuen Berliner Standort beteiligt sind. Die junge Dame, die im Berliner Hotel "Esplanade" in der Silvesternacht durch einen Sprung aus dem dritten Stock sich das Leben zu nehmen suchte, ist nämlich die eben erst 18jährige Tochter der Frau Bertheim aus erster Ehe. Ihr feiger Vatte, der Herausgeber der Zeitung "Der Morgen", hatte sie entführt und sich in London mit ihr trauen lassen. Angenommen war gegen ihn die Strafanzeige wegen Entführung einer minderjährigen erachtet worden. Sie konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden. Anzeichnen hätten die Aufregungen hierüber die jugendliche Frau zum Selbstmordversuch getrieben. Natürlich weiß Frau Wettin es anders und behauptet, daß dies nur der Anfang eines Standarts sei, der noch weitere Kreise ziehen

werde. Der junge Chemann hat außer dieser Führung noch ein anderes großes Abenteuer hinter sich. Er diente vor kurzem als Einjährig-Freiwilliger beim Berliner 1. Garde-Dragoner-Regiment, wurde nach wenigen Wochen sohnensüchtig und ging nach London. Er ging nach seiner Rückkehr aus, nachdem er auf Grund ärztlicher Gutachten für geistig nicht geistig und daher für nicht durchschnittsfähig erklärt worden war. Diese Gutachten dürften ihm nun wohl auch vor den strafrechtlichen Folgen der Entführung schützen. Aedenfalls hat Berlin W., wie man sieht, am Jahresanfang wieder reichlichen Unterhaltungsstoff, und man darf verhindert sein, daß er noch allen Regeln der Vaterungskunst weißlich ausgebeutet wird.

Auch der Präsident Göttsche könnte davon ein Liedchen singen, wenn er nicht gegenwärtig in der Klinikbold dargestellt ist. Was erzählt man sich nicht alles über fabelhafte Weichheiten auf seine Kosten, momentan von seinem Reichtum, der ihm über seine plötzliche Abreise hinausgeht. Ammerhin ist dieser luxuriöse Gast für das neue Hotel "Esplanade" ein willkommener Tischler, der die erste Jahresbilanz sicher sehr gütig beeinflussen wird. Im allgemeinen geht es den großen Berliner Hotels gegenwärtig gar nicht so glänzend, wie man nach der unangenehmen Gründung immer großerartiger neuer Hotels in der deutschen Reichshauptstadt vermuten möchte. Ein Dachbalkon hat jüngst aus den Bilanzen einiger dieser Berliner modernen Karawansereien Ziffern veröffentlicht, die einen harten Rückgang ihrer Rentabilität im letzten Geschäftsjahr erkennen lassen. Darnach haben 45 Betriebsstellen mit einem Aktienkapital von zusammen 53,42 Mill. M. eine Dividende von 2,20 Millionen Mark gegen 3,72 Millionen im Vorjahr ergeben. Auf das Nominalkapital berechnet, beläuft sich die durchschnittliche Dividende auf nur 4,5 Proz. gegen 7 Proz. im Vorjahr. Allerdings haben schon einzelne Hotels auch im vorjährigen Jahr vorzügliche Geschäftigkeiten gemacht und bedeutende Erträge erzielt, während bei anderen ein starker Dividendenrückgang eingetreten ist. So brachten die zu der Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft vereinigten Hotels "Bristol" und "Central" auf ein Aktien-

kapital von 9,8 Millionen Mark nur 12,14 Proz. Dividende zur Verteilung gegen 20 Proz. im Vorjahr. Die von dem Direktor Eberbach finanziell heruntergewirtschaftete Berliner Hotel-Gesellschaft "Kaiser-Hof", die schon im Vorjahr nur noch 1 Proz. auf 6 Millionen Aktienkapital verteilen konnte, hat im letzten Geschäftsjahr überhaupt gar keine Dividende erbracht. So heißt es auch hier, daß nicht alles Gold ist, was glänzt. Außerdem gibt es und gleichen diese Brachgebäude. Aber die nüchternen Ziffern am Jahresende, die allein maßgebend sind, sprechen häufig eine ganz andere Sprache. Dabei sind die meisten Berliner Hotels oft ganz deplatzt, vorwiegend mindestens gut besucht. Der Reichenfelsche kann also nur in den übermäßigen Unterkosten liegen, die teilweise auf den viel zu teuren Grund und Boden und Bau sowie auf die luxuriöse Einrichtung zurückzuführen sind. Von den schlechten Zeiten war natürlich in den letzten Silvesternachten, aber auch bei sonstigen Gelegenheiten, ja selbst an gewöhnlichen Abenden in den mit den modernen Prachthotels verbundenen Restaurants nichts zu merken. Trotzdem das "Große" Gedecht 15 M. kostete, war in den Nischen sein Platz unbesezt und der französische Champagner floß in Strömen. Freilich noch größer war diesmal in der trostlos kalten Nacht der Andrang zu den Bärmehallen und den Räumen für Obdachlose. Es werden da von den Verwaltungen ganz unglaubliche Zahlen genannt. Der ungewöhnliche Frost hat mit der allgemeinen Lage zusammengeföhrt und das ständige Durst der Berliner Bedürftigen und Arbeitslosen gewaltig ansteigen lassen. Von Tag zu Tag nahm die Zahl der Hilfe-Beziehenden zu, und sogar die Bärmehallen, die sonst nur den Frieren für wenige Stunden eine Unterkunft gewährten, mußten sich diesmal zu einer durchgreifenden Fürsorge entschließen. Es wurden dort über 1500 Portions-Suppe, mehrere Tausend Tassen Kaffee und Butterbrote täglich unentgeltlich oder gegen einen ganz geringen Beitrag an die Notleidenden verteilt, an die Allerbedürftigsten sogar Kleidungsstücke. Nur der großartigen Organisation der Berliner Wohltätigkeits-Einrichtungen ist es zu danken, wenn man hier nichts von erforder-

schuhe sind große Widersprüche; der Besitzer behauptet, die Handschuhe vor Jahr und Tag auf der Straße gefunden und in seinem Schrank aufbewahrt zu haben, während der angeklagte Eigentümer sie erst im November verloren haben will. Der Angeklagte gibt an, dass er geglaubt habe, dass die Handschuhe das Eigentum eines entlassenen Freiwilligen gewesen seien; einer strafbaren Handlung sei er sich nicht bewusst gewesen, als er die Handschuhe für sich behalten habe. Nach längerer Beweisaufnahme steht sich das Gericht auf den Boden der Anklage und wirkt wegen militärischer ausgezeichneten Unterstellung 2 Wochen Mittelarrest aus.

\* Amtsgericht. Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Claus aus Niedergöbel und der Arbeiter Ernst Hermann Beeger aus Gossebaude stehen unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, die sie wechselseitig begangen haben. Claus hatte am 11. November vorigen Jahres nach vorausgegangenem Wortwechsel in einer Schankwirtschaft seinen Biergast mit dem Bierglas auf den Kopf geschlagen; dafür nahm Beeger bei einem späteren Zusammentreffen mit Claus Rache. Er entzog diesem den eine Stahlklinke enthaltenden Spazierstock und verfeigte ihm einen Schlag über den Kopf. Das Urteil lautet gegen den vorbeschuldeten Angeklagten Beeger auf 4 Monate, gegen Claus auf 8 Monate Gefängnis. — Der Koch Bernhard Heinrich Max Schmidt bezog im März 1904 von einem Kaufmann in Freiburg i. Br. einen Posten Briefmarken im Wert von 62 M. auf Auswahn, ließ dann aber nichts mehr von sich hören. Obwohl er die Marken seinem Album einverlebt, blieb er die Bezahlung bis heute schuldig. Er führt seine Verpflichtung in der Abrechnung, doch er nur civilrechtlich zu belangen sei. Anderein hat er sich doch der Unterstellung schuldig gemacht, für die er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wird. Die gleiche Strafe verbüht der Angeklagte bereits wegen deselben Delikts. — Dem phisiologischen Chemiker Franz Ludwig Bauer war ein amtsärztlicher Strafbefehl über 150 M. Geldstrafe aufergegangen, weil er gegen die Verordnung, betreffend die Ankündigung von Gesamtmitteilungen, gehorcht haben sollte. Gegen seine Beiführung erhob Bauer Widerstand. Er hatte in einer hiesigen Tageszeitung ein Interat erlassen, durch das Bauer Spezialklinik für Diabetiker empfohlen wurde. In dem Interat ist Director Bauer als "Begründer einer neuen — die Zukunft beherrschenden — Thaiders-Therapie" bezeichnet. Es heißt dann weiter: "Erfolge, wie bisher nirgends erreicht. Zahlreiche, auch gerichtlich bestätigte Heil- und Bauen-Anerkennungen liegen vor. Praktische Berufe selbst beweisen, deren Anwendung sind jetzt in Kurzum. Darin wurde die Ankündigung eines Hilfsmittels erblitten, über das er den wahren Wert übersteigende Ausgaben mache. Der Petent mache dagegen geltend, kein Mittel, sondern eine neue Therapie angepriesen zu haben, und beansprucht seine Freilassung. Das Gericht erkennt diesem Antrage gemäß und freicht den Beschuldigten frei. An der Verhandlung nahm Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Hesse als medizinischer Sachverständiger teil.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Händelsgesellschafter. Einige waren, dass die von der Klien- gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friesch-Gremm in Dresden an Carl Otto erteilte Procura erloschen ist; — dass die offene Handelsgesellschaft Standard-Kaffee-Companie Olshay & Johnne in Dresden aufgelöst, der Gesellschafter Kaufmann Karl Hermann Johnne ausgeschlossen ist und dass der Kaufmann Friedrich Otto Schmid das Handelsgesellschaft und die Firma fortsetzt; — dass die offene Handelsgesellschaft Oskar Steinhausen & Co. in Dresden aufgelöst ist, die bisherigen Gesellschafter Oskar Steinhausen und Max Schrenk ausgeschieden sind, dass der Kaufmann Karl Maximilian Dietrich in Dresden Inhaber ist und dass die Firma künftig lautet "Reisenges. von S. & C. Adler" Maximilian Dietrich; — die Firma Dipl. Ing. Richard Stein in Dresden und als Inhaber der Diplom-Ingenieur Richard Stein in Dresden; — dass die Firma G. H. Berleau & Sohn in Dresden, Procura erteilt hat dem Kaufmann Hermann Christian Walter Berleau in Dresden.

Rathausverwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Rathauses des am 22. November 1908 in Dresden-N. Königstraße 10, verstorbenen Kaufmanns Adolf Hoffmann angeordnet und zum Nachlassverwalter Herrn Notarviktor Kirsch in Dresden-Neustadt, Glacisstraße 4, bestellt.

Konkurse, Zahlungsbelehrungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsgericht: Über das Vermögen des Schuhmachermeisters Jakob Schwabehändlers August Bernhard Sieber in Dresden, Leipziger Straße 210, in das Konkursverfahren eröffnet und Herr Rechnungskommissar Beyer, hier, Heinrichstraße 5, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 28. Januar anzumelden.

Swangversteigerungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsgericht: Seigt soll am Sonnabend versteigert werden: dass im Grundbuche für das normale Königliche Stadtgericht Dresden Blatt 810 auf den Namen des Töpfermeisters Hermann Gustav Hänel in Dresden eingetragene Grundstück am 22. Februar, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 35 Ar groß und auf 127 000 M. geschätzt. Es besteht aus einem Schwunggebäude mit Hofraum, in angeblich teilweise dauernd zum Betriebe einer Schankwirtschaft eingerichtet und liegt in Dresden-Alstadt, Stephanienstraße 60.

#### Tagesgeschichte.

##### Der Krieg der Gegenwart.

Zu dem vielbesprochenen Artikel in der "Deutschen Presse" wird im "Reichsboten" ein Kommentar veröffentlicht, in dem es heißt:

"Die militärische Lage Deutschlands erscheint hier nach einer ersten, und gegenüber der Leitung unserer auswärtigen Politik erhebt sich die Frage, was sie getan hat, um diese Lage zu verhindern! Wir haben oft den Vorwurf erheben müssen, dass man die Dinge gewähren, die deutschfeindlichen Entente zu-

hande kommen ließ und sich dann damit begnügte, sie als ungünstig für Deutschland hinzustellen. So kommt mit einer in der Armee weitverbreiteten Auffassung zusammen, die uns schon vor einiger Zeit aus dem Mund einer hohen militärischen Persönlichkeit bekannt wurde, dass nämlich die Armee auf die Dauer nicht mehr im Stande sei, die von der Diplomatie gemachten Fehler und erzeugten ungünstigen Momenten der internationalen Lage durch ihre Macht allein wieder gut zu machen. Das ist der Artikel des Grafen Schlieffen, so wichtig, dass er ihn an dieser Stelle verlas."

In diesem Kommentar des "Reichsboten" gelangt die Stimme gewisser militärischer Kreise zum Ausdruck, die schon längst Zeit bekannt ist.

Der Magd. 31. wird aus Berlin berichtet: Was der Kaiser mit der Verleihung des Schlesischen "Revue"-Artikels in der Kreis der Generale bewusst hat, ist augenblicklich das die politischen Kreise am meisten beschäftigende Problem. Es ist ganz natürlich, dass dieser auffällige Vorgang mit den Machenschaften zum Sturz des Reichskanzlers in Verbindung gebracht wird. Neben der "Kamarilla" und dem Zentrum taucht eine "Militärpartei" auf, und wenn der "Reichsbote" eine Neuerung von hoher militärischer Seite dahin zieht, dass die Armee auf die Dauer nicht mehr im Stande sei, die von der Diplomatie gemachten Fehler und erzeugten ungünstigen Momenten der internationalen Lage durch ihre Macht allein wieder gut zu machen," so rückt damit der Artikel des Grafen Schlieffen allerdings in das Licht eines scharfen Kritikos, gegen die amtliche Leitung unserer auswärtigen Politik.

In Berliner amtlichen Kreisen lehnt man jede Stellungnahme zu dem Artikel des Grafen Schlieffen ab, man bedauert aber lediglich die Indiskretion, durch die eine nur für einen geschlossenen Kreis berechnete Neuerung des Kaisers in die Öffentlichkeit gelangte. Durch einen solchen Eingriff wird naturgemäß der Wunsch des Kaisers nach Zurückhaltung illustriert. Inzwischen wird in politischen Kreisen lebhaft nach den Urhebern der Indiskretion geforscht, durch welche es möglich war, dass der Vorgang im Schloss in so unliebsamer Weise in die Öffentlichkeit drang. Es wird jetzt bedauert, dass sich Militärs gefunden haben, die eine Kundgebung des Kaisers publiziert haben, von der es ihnen selbstverständlich sein musste, dass sie nur für den inneren Kreis der versammelten Körpsgenerale bestimmt sein konnte. Man kann das böse Wort von "geschwätzigen Generalen" hören. Der Kaiser, der seit dem 17. November in anerkennenswerter Weise Zurückhaltung geübt hat, wird die Veröffentlichung dieses Vorganges nicht gewollt und ganz gewiss nicht verantstanden haben. Also hat man es mit einer Indiskretion zu tun, von der sich schon jetzt sagen lässt, dass sie nach außen hin sehr unangenehm und vielleicht auch gefährliche Wirkungen haben könnte.

Der "Ahl. 31." wird an der Anprobe des Kaisers aus Berlin gemeldet: "Ein Blick auf die Form des vom Kaiser angezeigten, angeblich vom Grafen Schlieffen kommenden Auflasses der "Deutschen Revue" zeigt jedem Unbefangenen aufs Klare, dass ein Vergleich mit der Veröffentlichung im "Daily Telegraph" schlechterdings unmöglich ist. Der Reichskanzler kann es nicht gebilligt haben, dass der Deutsche Kaiser sich öffentlich mit dieser Form der Ausschlüsse in der "Deutschen Revue" identifizierte, und der Deutsche Kaiser kann die Veröffentlichung nicht ausgeschlossen oder gar angeordnet haben, weil er durch die feierliche Kundgebung vom 17. November versprochen hat, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Bewahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sichern". Es wäre mit diesen Versprechen nicht zu vereinigen gewesen, wenn diese Aussprache des Kaisers für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen wäre. Somit bleibt als einzige Erklärung des Vorganges die Annahme, dass die Worte des Kaisers durch eine Indiskretion in die Öffentlichkeit gelangt sind, und es ist eine höchst bedauerliche Beobachtung, zu sehen, wie der Kaiser selbst in diesem Kreise nicht davor sicher ist, dass seine Worte an Ohren und vor Augen gesangen, für die sie nicht bestimmt sind."

Deutsches Reich. Wie die "Badische Presse" von aus unternachrichteter Berliner Seite erfahren haben will, hat die Reichsregierung die Elektrizitäts-Steuervorlage zurückgezogen. — Österreich. Das Torpedoboot "Marval" lief auf einen Hafen bei Pola im Adriatischen Meer auf. Der Schiffsführer wurde ganz zerstört. Einem Matrosen wurden beide Beine gerissen. Seitlich angebundene Barken hielten das Schiff über Wasser.

#### Bermischtes.

##### Zur Erdbebenatastrophen.

Vom Mittag bis zwei Uhr nachmittags wurden in Reggio einiges heftige Erdbeben verspürt. — Marinetruppen sind mit Errichtung von Baracken auf dem Weg von Reggio nach Porto beschäftigt. — Nach Meldungen aus Monteleone und Palmi wurden auch dort gestern abend ziemlich heftige Erdbeben verspürt, die unter der Bevölkerung Beunruhigung hervorriefen. — Der Direktor des Neapel-Oberschulzatoriums stellt fest, dass auf den der Küste parallellauenden Hügeln um Messina sehr große Erdspalten sich gebildet hätten. — Gestern wurde in Catania ein leichter Erdstoß verspürt.

oder gar verhungerten Menschen in diesen Tagen gehört hat. Auch die Stadtbehörden tun ihr Möglichstes, um der Not zu steuern. So hat der Magistrat beschlossen, die Erdarbeiten, die sonst erst im Frühjahr vergeben werden, bereitgestellt. In Angriff nehmen zu lassen, wodurch etwa 20 000 Arbeitslosen Beschäftigung gegeben werden soll. Ferner haben die Stadtverordneten 50 000 M. bewilligt, die dazu dienen sollen, Arbeitslose auf den Viehgütern der Stadt Berlin mit Beobachtung, Erdarbeiten und Anlegung von Weidenkulturen zu beschäftigen. Natürlich sind dies nur Trocken auf heiße Steine. Die amtliche Jährlung im November hat hier über 40 000 Arbeitslose ergeben. Schon damals wurde diese Besserung von allen Kenntern der Verhältnisse für viel zu niedrig gehalten. Seitdem hat sich während der ungewöhnlichen Städteperiode das Heer der Arbeitslosen ohnehin noch erheblich vergrößert. Es ist kein Wunder, wenn jetzt gemeldet wird, dass zum ersten Male seit dem Bestehen des städtischen Obdachs, das längst sein 25jähriges Jubiläum begehen konnte, dort in einem einzigen Monat, nämlich im letzten Dezember, mehr als 100 000 Obdachlose, genau 105 875, beherbergte und verpflegt worden sind. Selbst nicht zu Anfang dieses Jahrhunderts, als sich plötzlich in Berlin ein starker Mangel an kleinen, billigen Wohnungen herausstellte, war der Andrang so groß, wie gegenwärtig. In der letzten Woche des alten Jahres wurden täglich 4200 Personen im städtischen Obdach aufgenommen. Das ist es allerdings dringende Pflicht der Stadtverwaltung, nach Kräften für eine tunliche Abhilfe der außergewöhnlichen Lage zu sorgen.

Sie hat augenblicklich auch noch andere Sorgen. Die ständige Abwanderung gerade der steuerkräftigsten Bürger nach den Vororten macht sich je länger, desto mehr im städtischen Budget fühlbar. Die Einnahmen gehen unaufhörlich zurück, die Ausgaben wachsen sich noch mehr. Da tritt denn immer von neuem die bange Frage an die Städte, woher heran, wie lange man noch in Berlin mit dem bisherigen Steuerzettel von 100 Prozent Buchstieg zur Staats-einkommensteuer auskommen imstande sein wird. Man mag nun das eine oder andere Mal damit rechnen

Die "Tribuna" veröffentlicht das Schreiben einer Dame vom Roten Kreuz, worin die Aufopferung der heroismus und die wunderbare Disziplin der deutschen Seeleute gepriesen wird. Die Dame lobt auch die Seeleute und sagt: "Es bewegt das Herz Deutsche und Russen sind Helden."

\* Hochherzige Stiftung. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Köln teilte der Oberbürgermeister Wallrat mit, dass der Geh. Kommerzienrat Heinrich Sie in seiner Befreiung Köln 500 000 Mark für einen Erholungsheim für mittlere Beamte der Kölner städtischen Verwaltung, für mittlere Beamte des Staates, sowie für Privatbeamte von eingesehnen Kölner Firmen deren Gehalt eine gewisse Höhe nicht übersteigt.

\* Wegen Urlaubsabschaltung, Betrugs und Unterstellung von 30 000 Mark wurde in Augsburg der Oberzähmeister Körber vom 3. bayrischen Infanterieregiment zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt.

\* Ein Bubenstuhl. In München wurden auf dem Hauptbahnhof und dem Haupttelegraphenamt sämtliche Telephones und Automaten geprangt und geplündert.

\* Vier Ausbrecher aus dem schweizerischen Untersuchungsgefängnis in Trachselwald sind wieder eingebrochen. Sie wurden überwacht, als sie eben einen Konsumladen ausraubten. Alle vier beabsichtigten wahrscheinlich, über die französische Grenze zu gehen, um sich in der Fremdenlegion anwerben zu lassen.

\* Schwerer Unfall. Bei dem Trabrennen in Vincennes warf ein Traber den Wagenlenker ab und überwand die Barriere. 15 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Besonders bedenklich ist der Zustand zweier Frauen, die im Gedränge zu Boden geschleudert wurden.

\* Pestfälle in der Türkei. Nach einer Meldung aus Beirut sind im dortigen syrischen Hospital bisher 5 Pestfälle an Lungenpest vorgekommen. — In Dschedda hat sich ein neuer Pestfall ereignet.

#### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitglied von Dr. Bremermann, General-Agentur, Broder Strasse 40.) "Schleswig" 5. Jan. von Barielie abgez. "Prinz Heinrich" 5. Jan. von Alexandria abgez. "Therapie" 7. Jan. von Konstantinopel abgez. "Prinz Adalbert" 8. Jan. von Mossul pass. "Prinzessin Alice" 8. Jan. von Antwerpen abgez. "Bonnie" 8. Jan. von Santorin abgez. "Terzlinger" 8. Jan. in Zypern ange. "Prinzengebet" 8. Jan. in Suez angel. "Godey" 8. Jan. von Port Said abgez. "Baron" 8. Jan. von Creta abgez. "Thüringen" 8. Jan. von Perim pass.

Damburg-Amerika-Linie. "Sachsenwald", nach Neukaledonien, 8. Jan. von Durban abgez. "Oceania" und "Newport" 8. Jan. von Zypern nach Syrien abgez. "Neptun" 8. Jan. von Alexandria abgez. "Albion" 8. Jan. in Veracruz angel. "Dania" 8. Jan. nach Merito. 8. Jan. von Coruna abgez. "Parthia" nach Berlin, 8. Jan. in Borkum angel. "Norddeut." nach Berlin, 8. Jan. von Antwerpen abgez. "Hercules", von Valparaiso, 8. Jan. von Callao abgez. "Damburg" 8. Jan. von Remont über Mores nach Neapel und "Genus" abgez. "Senzambra", von Ostia, 8. Jan. Venise pass. "Spectre", nach Skala, 8. Jan. von Cuxhaven abgez. "Thuringia", von der Westküste Amerikas, 8. Jan. St. Catharines Point pass. "Allemannia" von Merito, 8. Jan. von Havanna nach Rio, Havre und Hamburg abgez. "Noite" 8. Jan. von Genoa über Neapel nach New York abgezogen.

Woermann-Linie. "Edward Woermann" auf Heimreise 8. Jan. Dover pass. "Otto Woermann" auf Ausreise 8. Jan. Altona pass. "Anna Woermann" auf Heimreise 7. Jan. Borkum pass.

Schnee- und Witterungsbericht für den Sport von den Firmen: Carl Paul, Amateur-Photographie, Wallstraße 26, und Nacho. verboten.) R. Angel. Sport-Artikel, Georgplatz 2, Ecke Ring.

| Ort                    | Schneehöhe | Schneefallzeit      | Temperatur in ° Celsius | Wind                   | Bemerkungen   |
|------------------------|------------|---------------------|-------------------------|------------------------|---|
| Wienberg               | 10 cm      | —                   | -2°                     | Starker Schneeschaukel | bei Tortauern bei Schneefall vor auffällig gute 25. u. Nebel                      |
| Hinterberg, Auflenberg | 60 cm      | reinlich Schneefall | -8°                     | Reichswehrwind         | irre schöner Schneefall, ganz wie Schneesturm, aber dabei bis zum Ballen sehr gut |
| Reichenbach            | 10 cm      | reinlich Schneefall | -8°                     | Starker Schneefall     | reinlich Schneefall, ganz wie Schneesturm, aber dabei bis zum Ballen sehr gut     |
| Gödöge                 | 10 cm      | reinlich Schneefall | -8°                     | Starker Schneefall     | reinlich Schneefall, ganz wie Schneesturm, aber dabei bis zum Ballen sehr gut     |
| Götzing                | 5 cm       | reinlich Schneefall | -1°                     | Wind                   | irre Schneefall   |
| Sonnefeld              | 6 cm       | reinlich Schneefall | -4°                     | Wind                   | irre Schneefall, aber ungern,   |

#### Bericht vom D. u. D. T. C.

| Ort       | Schneehöhe | Wind                | Bemerkungen |
|-----------|------------|---------------------|-------------|
| Götzing   | 5 cm       | reinlich Schneefall | -1° Wind    |
| Sonnefeld | 6 cm       | reinlich Schneefall | -4° Wind    |

Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 8. Januar 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 8. Januar 8 Uhr vorm.

| Station    | Zeit | Witterung u. Stärke des Windes | Wetter | Zeit |
|------------|------|--------------------------------|--------|------|
| Stormarn   | 7    | NNW stark beobachtet           | -      | 8    |
| Res. Geot. | 7.5  | NNW sehr beobachtet            | + 3.12 | 9    |
| Erkelenz   | 8    | NNW sehr beobachtet            | + 8    | 10   |
| Horizont   | 8    | NO leicht beobachtet           | + 8    | 11   |
| Carthago   | 44   | NNW leicht beobachtet</td      |        |      |

Elektrisch  
Elektrisch  
Elektrisch

kochen  
heizen  
plätzen

Apparate in Betrieb vorgeführt auf der Kochkunstausstellung Dresden von Ebeling & Croener, Kronleuchtergeschäft, Bankstrasse 11, Dresden.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfohlen u. verordnet  
Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7.  
Fernsprecher 1458.  
Ziehung 2. Klasse 13. u. 14. Januar

# Sose



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Generalvertreter für Dresden:  
**Hans Engelhardt**, Dresden, Blasewitzer Strasse 14.  
Einkaufs-Lager bei: **G. Teicher**, Dresden-A., Pillnitzer Strasse 35.

## Kaviar!

Neben hochfeinsten Qualitäten in höheren Preissäulen empfiehlt ich auch frische mild-gesalzene Ware

zu Mk. 12,-, 16,-, 18,- u. 20,- das Pfld.

**Wassily N. Schischin,**  
Hoflieferant, Seestrasse 10.

### Privat-Kurse

für Erwachsene in Tagess- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Deutlich (Sprachlehre), Briefschreiben, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schreibereien, Handelschrift, Maschinenschriften, Stenographie, Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftskunde, Warenkunde.

Abteilungen für männliche und weibliche Personen.

**Gymnasiale Handels- und Höhere Fortbildungsschule**  
Dresden II 9, Moritz-Str. 3  
Fernspr. 3509. Gegr. 1. J. 1866.



Früchtepalmen 50,-  
Kleinpalm 1,-

240 Bg. Blumenpapier 1,-

Grüne Rolle 5,-

Grüne Servietten 10,-

Teppichschichten, Blüte, Vertein,

Strohblumen, Zopf, Immortell,

Ranunculus, Hochblumen, Silber u.

Gold, Blumtentänze u. u. u. „Zur Palme“, Scheinfalte 10,-

Vor 30,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

1,-

## Börse und Handelsteil.

**Bezirk 1. (Wien, Tel.)** An der Börse lag vom Wiener Reichspartei heute folgende Meldung vor: Seit auf bessere politische Ausfassung infolge der Erklärungen des tschechischen Ministers des Neuen Milanovitsch und Nichtvertragung der neuen russischen Anteile. Diese Ausfassung fand hier einen günstigen Boden, so daß sich sofort auf allen Gebieten fest Sitzung entwickelte. Noch weitere Kräftigung erhielt der Markt durch die guten Börsenrider aus New York, wo die Börsiers wieder einmal eine Niederlage erlitten. Vor größter Wichtigkeit ist jedoch für das hiesige Geschäft, daß die politischen Verhältnisse in der Balkanangelegenheit in diesem Verteilung erachtet werden. Ueber die nunmehr vollzogene Anerkennung des Sultans von Marokko durch die Märkte war man bestrebt. Man glaubt, in den marokkanischen Angelegenheiten nun mehr auf vollständige Ruhe rechnen zu dürfen. Der Bericht des "Iron Monger" vom amerikanischen Eisenmarkt blieb ohne Einfluß auf den Verkehr in Montanaktien; die ersten Preistellungen in diesen waren ausnahmslos höher. Auch die tanzende Börsen begannen um Bruchteile von Prozenten höher, machten aber später keine weiteren Fortschritte. Von Böhmen waren Franzosen und Prince Henri niedriger, London, Canada, Meridian und Pennsylvania ansteigend. Am besten gut behauptet. Der Kassamarkt war etwas schwächer. Schluss ist. Prinzipialdistanz 2½ Prozent. — Am Freitag dem 11. gab im Frühverkehr Weizen leicht nach, dogegen konnte sich Roggen behaupten. Die amerikanischen Börsen haben, verstimmt durch milderes Wetter in den Winterweizengebieten und Realisationen, etwas niedriger geschlossen. An der hiesigen Mittagsbörsen blieb Weizen schwach, zumal die Wagenausfuhr Argentiniens von 17000 Tonnen auf 26000 gestiegen ist und die Berichte aus Argentinien günstig laufen. Weizen gab 0,25 Mark nach, ein weiterer Rückgang wurde durch die Ankündigung älterer Wetters durch die Weiterverarbeitung. Roggen notierte wie gestern. Im Laufe des Geschäfts konnten sich Getreide etwas befestigen. Hafer blieb unverändert. Kähnware war nur schwach angeboten. Mais wieder recht still. Oktober bei kleinen Schwankungen für Mai-Termin behauptet. October auf Weinungsabgaben leicht nachgedrängt. — Wetter: Bedeutend, gleichermaßen mild, Westwind.

\* **Dresdner Börse** vom 8. Januar. Die hiesige Börse zeigte zwar auch heute eine leise Sitzung, über nur geringe Unternehmungskünste. So beschränkte sich bei Maschinen und Fahrzeugen das ganze Geschäft auf kleinere Betriebe Schubert u. Salzer zu 200,00 % (— 0,50 %). Zittauer Maschinen zu 172 % (leichter Aufsatz 175 % Brief) und Deutsche Gußstahlglut zu 1670 % (+ 0,30 %). Brauereiaktien blieben umfanglos und blieb auf Zettler-Genußtheine, die ihren Geldkurs aus 900 M. (+ 0,20 %) erhöhten, ohne nennenswerte Kursschwankungen. Bei diversen Industrieaktien machte sich etwas Nachfrage für Gotha u. Co. zu 220,25 % (+ 0,20 %) und für Plauener Spülensfabrik zu 125 % (+ 1 %) bemerkbar, doch kein Material nach heraus. Transportiere und Bauaktien verzeichneten Wechselnachfrage zu 102,50 % (— 0,50 %), sowie in Leipziger Recht ohne Veränderung. Bau- gesellschaftsaktien handelte man in Tredner Baugesellschaft zu 145,50 % (+ 0,50 %). Die Aktien der Papier-, zim. Arbeiten, elektrischen Unternehmungen und der keramischen Branche lagen auf und unverändert. Am Fondsmärkte einwohnten sich Aktien in 5 % Reichsanleihe, 3 % Sächs. Rente (+ 0,10 %), 3½ % Landesf. Kasse (+ 0,10 %), 3½ % Landwirtschaftlichen Pfand- und Kreditbriefen (+ 0,20 %), 4 % Bergl. (+ 0,15 %), sowie in verschiedenen Obligationen.

\* **4 % Deutsche Schuhgeschäft-Anteile von 1908.** Aus der Deutschr. über die Ausführung der für die Schuhgeschäfte erlassenen Anteilegegesetz geht hervor, daß auf dem Markt v. d. J. vom Banken-Konsortium zu 95% % übernommen und zu 90 % aufgelegten Teilbetrag von 30 Mill. M. eingelöst nur 10,76 Mill. M. gezeichnet waren, wovon auch noch 7,03 Mill. M. in Umwandlung in Anteile der Österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft. Von den restlichen hat der Reichsbank bis zur Ausstellung des Gesetz innerhalb 18,82 Mill. M. davon insgesamt an anderer Stelle 10,76 Mill. M. erworben, und zwar für 18,82 Mill. M. d. i. zu etwa 105% %. Auswärts hat das Konsortium bekanntlich den Rest der 30 Mill. M. Anteile ausverkauft und ebenso auch die Spize des Schuhgeschäftskredits von etwa 8 Mill. M. übernommen und placierte.

\* **Die neue 4 %ige Badische Staatsanleihe** im Betrage von 60 Mill. M. wird am 10. Januar zu einem noch festzustellenden Kursie, der sich zwischen 101,00 und 101,50 % halten wird, zur Emission gelangen. Der Übernahmepreis betrug 100,88 %.

\* **Reichsbank.** Nach Berliner Blättern sind die Rückläufe bei der Reichsbank in den ersten Tagen des neuen Jahres aus Vorsorgezwecken unbedeutend gewesen. Das erklärt sich daraus, daß die Geldnehmer zum Kurswechsel mindestens 10 Tage hinzu zu bedienen haben und für vorzeitige Rückzahlungen keine Absonderungen erhalten. Die Rückläufe auf Wechseltausch waren verlangt, aber trotzdem nicht ganz so stark wie im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Die Biro-Guthaben haben zugewonnen, während im Jahre 1907 in den ersten Januartagen eine Abnahme zu verzeichnen war. Gegen Ende ist eine Vermehrung des Metallabbaus eingetreten. Die Reichsbank war am 5. M. sowohl ziffernmäßige Zusammenstellungen vorlagen, noch mit etwa 310 Mill. Mark in der Steuerpflicht, während die neuereste Notengrenze am 21. v. M. mit 454 796 000 M. überschritten war.

\* **Sächsische Handelsbank i. L. Dresden.** Die ordentliche Generalversammlung, die heute in Anwesenheit von 3 Aktienären mit 3986 000 M. Aktienkapital stattfand, nahm den Bericht des Liquidators über das am 30. September 1908 mit 862 143 M. Verlust abschließende Rechnungsjahr entgegen. Gegen die Weisungslösung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde seitens des früheren Mitliquidators Antonius Stenzel-Berlin und seines Nachfolgerkreises mit der Begründung protestiert, daß das mit 327 625 M. in die Bilanz eingetragene Kontofakturkonto, nom. 325 000 M. Aktien der Maschinenfabrik Reder-ros & Schneider Nach. A.-G., Heidenau, umfassend, zu hoch zu Buche steht und nicht genügend konkretisiert erscheine. Nach § 284 des Handelsgesetzbuches mußte hiernach die Vertagung der Weisungslösung über die Genehmigung der Rechnungswertes erfolgen. Gegen die Entlastung des Liquidators Antonius Stenzel-Berlin und des Aufsichtsrates wurde aus gleichem Grunde von der Opposition die 700 Stimmen auf sich vereinigt, gestimmt. Da nach Ansicht der leitenden der Vertreter der Darmstädter Bank nicht berechtigt war, an der Abstimmung über die Entlastung des Aufsichtsrats teilzunehmen, gab die Minderheit bei diesem Punkte der Tagesordnung einen diebstähnlichen Prost zu Protokoll. Auf Beschluß der Versammlung wurde abschließend die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 4 festgelegt und das jahrgangsgemäß auszuhaltende Mitglied Sch. Gedächtnisprotokoll Dr. Dr. Paul Schubert-Berlin einstimmig wiedergewählt.

**Wasserleitungsgesellschaft Sagonia, Akt.-Ges.** in Meerasche i. S. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1907/08 noch 65 817 M. Abschrei-

bungen und 1242 M. Abschaffung für Verluste einen Neingewinn von 28 548 M., woraus eine Dividende von 7½ % mit 22 500 M. zur Verteilung gelangt.

\* **Elektrizitäts-Akt.-Ges.** normalo Schubert & Co., Nürnberg. Die gestern abgehaltene Generalversammlung schloß die Dividende auf 5 % fest. Seitens der Verwaltung wurde zahlenmäßig eine vorteilhafte Entwicklung der Unternehmungen der Gesellschaft festgestellt; sie erwarten günstige Fortschritte und hoffen, daß durch die Aufnahme der neuen Anteile von 1908 eine Verbesserung des Binnendienstes im laufenden Jahre herbeigeführt werden wird. Die leiche Ausbeitung der Gewinnquote bei dem Siemens-Schuckertwerke habe 1 % betrugen. Die Gesellschaft beschäftigt, so wurde weiter mitgeteilt, die Bewertung um neue Geschäfte reger aufzunehmen und ins namentlich um die bevorstehenden bayerischen Projekte zu bewerben.

\* **Chemischer Schlachtmärkter am 7. Januar.** Auftricht: 18 Stücke, 6 Bullen, 492 Kalber, 524 Schweine, zusammen 1060 Tiere. Unterlaute blieben zurück: 2 Kinder, Beschafft in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Kalber: 1. frische Blau. (Wollmilchkalb) 48—50, 2. mittlerer Blau. und gute Saugfänger 48—50, 3. geringe Saugfänger 48—50. Preiszahl in Markt für 50 Kilogramm Lebend. teils. Schlachtmärkter. Schweine: 1. vollständige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 60—68, 2. 72—75, 3. Antilope 60 resp. 72—75, 4. Herde 60 resp. 65—68. (Bei Schweinen versteht sich die Lebendgewichtspreise unter Bewahrung von 20—25 Kilogramm Fetta für 1 Schwein, die Schlachtmärktpreise ohne Schmalgewicht.)

\* **Banknoten.** Reichsbank 4 Pros. vorübergehend 10 Pros. Amerik. 2 Pros. Britisch 3 Pros. London 2 Pros. Paris 3 Pros. Petersburg 5 Pros. Wien 4 Pros. Schwed. 5½ Pros. Italien 3 Pros.

**Deutschland. Gold.** 1. Februar 1908 101,20

2. Februar 1908 102,20

3. Februar 1908 104,76

4. Februar 1908 102,30

5. Februar 1908 104,75

6. Februar 1908 102,30

7. Februar 1908 104,75

8. Februar 1908 102,30

9. Februar 1908 104,75

10. Februar 1908 102,30

11. Februar 1908 104,75

12. Februar 1908 102,30

13. Februar 1908 104,75

14. Februar 1908 102,30

15. Februar 1908 104,75

16. Februar 1908 102,30

17. Februar 1908 104,75

18. Februar 1908 102,30

19. Februar 1908 104,75

20. Februar 1908 102,30

21. Februar 1908 104,75

22. Februar 1908 102,30

23. Februar 1908 104,75

24. Februar 1908 102,30

25. Februar 1908 104,75

26. Februar 1908 102,30

27. Februar 1908 104,75

28. Februar 1908 102,30

29. Februar 1908 104,75

30. Februar 1908 102,30

31. Februar 1908 104,75

1. März 1908 102,30

2. März 1908 104,75

3. März 1908 102,30

4. März 1908 104,75

5. März 1908 102,30

6. März 1908 104,75

7. März 1908 102,30

8. März 1908 104,75

9. März 1908 102,30

10. März 1908 104,75

11. März 1908 102,30

12. März 1908 104,75

13. März 1908 102,30

14. März 1908 104,75

15. März 1908 102,30

16. März 1908 104,75

17. März 1908 102,30

18. März 1908 104,75

19. März 1908 102,30

20. März 1908 104,75

21. März 1908 102,30

22. März 1908 104,75

23. März 1908 102,30

24. März 1908 104,75

25. März 1908 102,30

26. März 1908 104,75

27. März 1908 102,30

28. März 1908 104,75

29. März 1908 102,30

30. März 1908 104,75

31. März 1908 102,30

1. April 1908 104,75

2. April 1908 102,30

3. April 1908 104,75

4. April 1908 102,30

5. April 1908 104,75

6. April 1908 102,30

7. April 1908 104,75

8. April 1908 102,30

9. April 1908 104,75

10. April 1908 102,30

11. April 1908 104,75

12. April 1908 102,30

13. April 1908 104,75

14. April 1908 102,30

15. April 1908 104,75

16. April 1908 102,30

17. April 1908 104,75

18. April 1908 102,30

19. April 1908 104,75

20. April 1908 102,30

21. April 1908 104,75

22. April 1908 102,30

23. April 1908 104,75

24. April 1908 102,30

## Dresdner Bankverein

**Dresden**  
Weizsäckerstrasse 21 — Elegstrasse 22  
**Chemnitz**  
Eversmannstrasse 20

**Zweiganstalten:** übernimmt **Bareinlagen zur Verzinsung**  
 Dresden: Prager Str. 12; Hh. Wm. Bassenge & Co.  
 Kreuzstr. 1; Sächsische Discont-Bank;  
 Chemnitz: Langestrasse 3a; Ernst Petach;  
 Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;  
 Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
 Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan  
 eröffnet bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;  
**provisionsfreie Scheck-Konten**  
 bei kostenloser Überlassung von Schebeckbüchern  
 und Postkarten-Schecks, die an über 160 Plätzen  
 ... Deutschlands spesenfrei eingelöst werden. ...

Kurzettel der Dresdner Börse vom 8. Januar 1909.

**Wer in Südtirol unsterblich.**  
Die Kurie leuchtet auf Gott, wo keine andere Beleidung steht.

bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungstritt;  
eröffnet **provisionsfreie Scheck-Konten**  
bei kostenloser Überlassung von Scheckbüchern  
und Postkarten-Schecks, die an über 160 Filialen  
Deutschlands speziell eingelöst werden.

Landständische Bank des Königl. Sächs.  
Markgraftums Oberlausitz. Filiale Dresden.

Garantiert von den Landständen  
der Sächs. Oberlausitz

Unter der Oberaufsicht der  
Königl. Sächs. Staatsregierung

Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **unmündelsticher**.

Die Bank empfiehlt sich mit ihren feuer- und diebes-sicheren Tresors zur

## **Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offenen Depots)**

(benen Deposits)  
unter Besorgung aller damit verbundenen Arbeiten, wie:  
Überwachung der Auslosungen und Kündigungen.  
Einziehung der fälligen Zins-, Renten- und Gewinnanteilscheine und  
rückzahlbaren Papiere,  
Einholung neuer Zins- und Gewinnanteilscheine,  
Umtausch von Interimsscheinen, Geltendmachung von Bezugsgerechten,  
Konvertierungen,

Den Depenanten werden auf Wunsch Vorschüsse gewährt und laufende Rechnungen eröffnet, über deren Guthaben mittels Schecks ver-

Regulative werden an den Schaltern der Bank — **Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse** — kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch portofrei zugestellt.

